Nr. 161. Dienstag, 17. Juli 1900. Jahrgang 119.

Laibacher Zeitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K, halbjährig 15 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K, halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Insertionsgebür: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 5. Juli d. J. den Ministerialsecretären im Ministerium für Landesvertheidigung Alexander Zappert und Julius von Ballarini den Titel und Charakter eines Sectionsrathes mit Nachsicht der Taxe allergnädigst zu verleihen geruht.

Welsersheimb m. p.

Der Ackerbauminister hat den Ingenieurassistenten der österreichisch-alpinen Montangesellschaft in Neuberg Franz Částek zum Hüttenmeister bei der Bergdirection in Idria ernannt.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 14. und 15. Juli 1900 (Nr. 159 und 160) wurde die Weiterverbreitung folgender Presserzeugnisse verboten:

Nr. 6 «Mittheilungen an die deutsche Tagespresse zur Förderung der Los von Rom-Bewegung» vom 7. Heuerts 1900.

Nr. 27 «Kladenské zájmy» vom 7. Juli 1900.

Nr. 28 «Vyšehrad» vom 7. Juli 1900.

Nr. 54 «Samostatnost» vom 7. Juli 1900.

Nr. 53 «Egerer Nachrichten» vom 7. Heuerts 1900.

Nr. 53 «Falkenau-Königsberger Volkszeitung» vom 7ten Heuerts 1900.

Nr. 53 «Neudecker Nachrichten» vom 7. Heuerts 1900.

Nr. 30 «Jihočeský dělník» vom 6. Juli 1900.

Die im Verlage des Josef Matzig in Friedland erschienene Zeitschrift: «Festschrift zur Feier des 25jährigen Gründungsfestes des Lesevereines ‚Fortschritt' C. G., Friedland i. B.»

Nr. 28 «Jihlavské Noviny» vom 7. Juli 1900.

Nr. 55 «Der Freimüthige» vom 10. Juli 1900.

Nr. 20 «Der Eisenbahner» vom 10. Juli 1900.

Nr. 593 «Zollämter- und Finanzwach-Zeitung» vom 10. Juli 1900.

Nachfolgende, in Chicago, Illinois, erschienene und ebendort gedruckte amerikanische Druckschriften im Verlage des August Geringer 150 W., und zwar: «Síla a hmota» von Professor Dr. Ludwig Büchner; «Lež náboženská v lidstvu vzdělanem» von Max Nordau; «Postavení žen v církvi» von Franz B. Zdrubek; «Vesměrnost, domýšlení se nejvyšší Jednoty Všeho» von Lad. Klácel; «Kněz žena a zpověd» von Pater Chiniquy; «Svatá bibli pro zasmání», I. Heft, von Franz B. Zdrubek und «Svatá bibli pro zasmání», III. Heft, von Franz B. Zdrubek.

Nr. 187 «Deutsche Volkszeitung» vom 10. Juli 1900.

Nr. 55 «Der Freigeist» vom 11. Juli 1900.

Nr. 27 «Deutsches Nordmährerblatt» vom 7. Heuerts 1900.

Nr. 27 «Stráž na Hanê» vom 7. Juli 1900.

Nr. 27 «Volkswacht» vom 6. Juli 1900.

Mit Beschlag wurde belegt seitens der k. k. Staatsanwaltschaft in Laibach nach §§ 300, 305 und 343 St. G. die inländische nichtperiodische Druckschrift «Die Fieberkrankheiten». «Volksthümliches Lehrbuch mit besonderer Berücksichtigung der Blattern». Speciell den schweizerischen Cantonsräthen sowie dem gesammten Lehrerstande Deutschlands und der Schweiz gewidmet von Arnold Rikli, «hygienischen Arzte» zu Veldes in Krain und zu Gries in Tirol. Zweite Auflage. 1900. Verlag von Theobald Grieben (Louis Fernau) in Leipzig sowie beim Verfasser. Druck von Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

Vom k. k. Landespräsidium für Krain.

Laibach am 14. Juli 1900.

Den 14. Juli 1900 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XLVI. und XLVII. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Theil.

Die chinesische Frage.

In einem der «Pol. Corr.» aus dem Haag zugehenden Berichte wird ausgeführt, dass die in der ausländischen Presse aufgeworfene Frage, ob die Fremdenverfolgung in China nicht auch unter den in Niederländisch-Indien lebenden Chinesen eine Gährung gegen die Europäer hervorrufen könnte, mit voller Beruhigung in verneinendem Sinne beantwortet werden dürfe. Innerhalb der chinesischen Bevölkerung in der niederländischen Colonie, welche 400.000 Köpfe zählt, von denen 200.000 auf Java allein entfallen, seien überhaupt die Keime einer Unzufriedenheit nicht vorhanden, aus denen sich eine Bewegung gegen die anderen Rassen und das bestehende Regime entwickeln könnte. Zwischen den Chinesen in Niederländisch-Indien und der Regierung in Batavia ist es nie zu Reibungen gekommen, was hauptsächlich dem Umstande zu verdanken sei, dass dieser Bevölkerung eine Art autonomer Verwaltung unter chinesischen «Capitänen» eingeräumt ist. Es erscheine ganz ausgeschlossen, dass diese Chinesen, die in den Städten besondere Viertel bewohnen, in denen sie nach allen Richtungen ihre Eigenart bewahren können, und im Handelsverkehr von Niederländisch-Indien den betriebsamsten Eifer entwickeln, von dem Fremdenhasse, der in einem Theile Chinas wüthet, ergriffen werden könnten.

* * *

Das in London verbreitet gewesene Gerücht, dass die Pforte die Erlaubnis zur Durchfahrt der für Ostasien bestimmten Schiffe der freiwilligen russischen Flotte durch die Meerengen verweigert habe, ist bereits aus Constantinopel als grundlos bezeichnet worden. Eine Mittheilung aus Constantinopel weist darauf hin, dass seit 1891 zwischen der Türkei und Russland ein Uebereinkommen bezüglich der Schiffe der freiwilligen Flotte besteht, welches den Mächten durch eine Note der Pforte vom 19. September 1891 zur Kenntnis gebracht ist, dass somit das erwähnte Londoner Gerücht in dieser Form von vornherein keinen Anspruch auf Glaubwürdigkeit hatte. Bezüglich russischer Kriegsschiffe ist aber, wie russischer- und türkischerseits übereinstimmend versichert wird, bisher ein Ersuchen um Gestattung ihrer Durchfahrt nicht gestellt worden. Das Londoner Gerücht dürfte wohl dadurch enstanden sein, dass in diplomatischen Kreisen der türkischen Hauptstadt in den letzten Tagen gesprächsweise Muthmaßungen über die Haltung der Pforte aufgestellt wurden, falls an sie ein russisches Ersuchen um Durchfahrt russischer, nach Ostasien bestimmter Kriegsschiffe gelangen sollte.

Politische Uebersicht.

Laibach, 16. Juli.

Der «Neuen Freien Presse» wird aus Ischl unter dem 14. d. M. gemeldet, dass Ministerpräsident Dr. v. Koerber bereits zweimal von Seiner Majestät dem Kaiser in Audienz empfangen worden sei. Die Anwesenheit des Ministerpräsidenten am kaiserlichen Hoflager, die ursprünglich bis zum Dienstag in Aussicht genommen war, dürfte nun wegen der Wichtigkeit der zu berathenden Gegenstände bis zum Donnerstag ausgedehnt werden. Es verlautet, dass einige der in Wien weilenden Minister während dieser Zeit nach Ischl berufen werden sollen. Unterrichtsminister Dr. v. Hartel ist bereits in Ischl eingetroffen. Naturgemäß gibt die Anwesenheit des Ministerpräsidenten hier den Anstoß zu zahlreichen Gerüchten, welche die politischen Persönlichkeiten, die sich gegenwärtig in Ischl befinden, lebhaft beschäftigen. Man spricht neuerdings von Octroyierungen, namentlich von der Octroyierung einer neuen Geschäftsordnung, wie auch von der Octroyierung eines Sprachengesetzes, und erörtert die Frage, ob mit diesen Maßnahmen die Auflösung des Hauses Hand in Hand gehen wird. Die Dinge sind vollständig im Fluss, und alle Gerüchte entspringen vorläufig nur den öffentlichen Discussionen, welche über die Möglichkeit einer Abhilfe gegen die Obsturction stattgefunden haben. Es gilt jedoch als feststehend, dass die Vorschläge des Ministerpräsidenten den Zweck haben, die Einberufung des Reichsrathes im September durch Sicherung der Arbeitsfähigkeit zu ermöglichen.

Wie man aus Sofia schreibt, haben die Oppositionsparteien in Bulgarien in der letzten Zeit mehrmals den Versuch gemacht, eine theilweise Fusion oder irgend einen Zusammenschluss zu gemeinsamem Vorgehen gegen die Regierung zu erzielen. Wenn

Feuilleton.

Ein Küchenchef des Sultans.

Aus dem Leben eines früheren Küchenchefs des Sultans macht Adolphe Brisson im «Temps» amüsante Mittheilungen. Man hatte dem beliebten Schriftsteller erzählt, dass draußen auf dem Marsfelde in der Nähe des Palais de l'Optique ein Restaurateur wirtschafte, der früher einmal Küchenchef des Beherrschers der Gläubigen gewesen und dessen Leben reich sei an ergötzlichen Abenteuern. Als Freund aller Dinge und Personen, die mit der guten Küche in irgend einem Zusammenhange stehen, machte sich Brisson sofort auf den Weg nach dem Marsfelde. Er fand das Restaurant mit dem berühmten Restaurateur, der den nicht minder berühmten Namen André führt. Das Restaurant war überfüllt, und Brisson musste lange warten, ehe er den großen Mann zu Gesicht bekam. Endlich stellte er ihn und gab den Wunsch zu erkennen, etwas Näheres über sein abenteuerliches Leben zu erfahren. Herr André schien sich sehr geschmeichelt zu fühlen, denn er lächelte recht freundlich. «Essen Sie nur», sagte er, «beim Dessert, wenn der Schwarm sich verlaufen haben wird, werde ich mich zu Ihnen setzen und mit Ihnen plaudern.»

Und er hielt Wort. Als er neben Brisson saß, begann er zunächst mit einer rührenden Klage über die schwere Noth der Zeit und wünschte die ganze Ausstellung zum Teufel. «Unser Geschäft hat sich sehr geändert,» sagte er. «Wir haben jetzt nur mit einer obscuren Menge zu thun, der man für wenig Geld gute Kost geben soll. Früher war das anders. Auserlesene Kunden, wirkliche ‚Grandseigneurs' machten uns reich in ihrer Verschwendungssucht. Sie wussten unsere Verdienste zu schätzen und knauserten nicht bei den Ausgaben. Ich erinnere mich, dass im Jahre 1866 Fürst Demidoff einmal seinen Freunden und mehreren eleganten Damen bei Verdier ein Souper gab, das 35.000 Francs kostete. Und wenn Sie mich fragen, wie diese fabelhafte Summe zusammenkam, so werde ich Ihnen sagen, dass die Herren Weine zu 80 Francs die Flasche tranken und Pfirsiche zu 25 Francs das Stück aßen, dass sie ganze Flaschen Wein in das Clavier gossen und sich die Pfirsiche ins Gesicht warfen. Sie warfen sie auch zu ihrer Unterhaltung durch die Fenster auf den Boulevard und zerbrachen das Tafelglas der Fenster und das Tischgeschirr. Natürlich kam alles auf die Rechnung.» — «Auch das Clavier?» fragte Brisson. — «Auch das Clavier. Es war also gar nicht wunderbar, dass ich mir bei solcher Kundschaft 250.000 Francs sparen konnte. Ich habe sie leider verloren, da ich sie schlecht angelegt hatte. Nur 7000 Thaler habe ich aus dem Schiffbruche gerettet.»

Um seine geographischen und culinarischen Kenntnisse zu vervollständigen, besuchte André dann die extravagantesten Länder vom Nordpol bis zu den Tropen. Er aß mit den Lappen Renthierfleisch, nährte sich mit den Isländern vom Blute der Seehunde und der Walfische und kostete im Araberzelte «Kuß-Kuß». Die Pest hinderte ihn daran, nach Teheran zum Schah zu gehen, wo er durch Protection eine glänzende Stellung erhalten hatte. Dafür wurde er in Petersburg Geschäftsführer eines ersten Hotels und hatte die Freude, hier alte Bekannte aus Paris wiederzufinden. Petersburg ist das Paradies für Männlein und Weiblein, die den «Raffinements» eines üppigen Lebens Nahrung liefern: für berühmte Maler, Schauspielerinnen und — Küchenchefs. Eines Tages sagte einer der «Habitués» des Hotels zu André: «Bei Abdul Hamid ist die Stellung des ersten Küchenchefs frei — wollen Sie sie annehmen?» André ließ sich das nicht zweimal sagen. Er sah schon im Geiste die Minarets und die Moscheen, vielleicht auch ein Stückchen vom Harem mit weißschimmernden Frauennacken, rothen Lippen und schwarzen Odaliskenaugen. Er packte seine Koffer, und da er mit einer fürstlichen Empfehlung versehen war, öffneten sich ihm sofort die Thüre von Yildiz-Kiosk.

Hier aber wurde er bald von allen gehasst. Wer die Schwelle von Yildiz-Kiosk überschreitet, hat sofort das ganze Heer von Schmarotzern zum Feinde. Hinter Freundlichkeiten verbergen sich oft teuflische Pläne. Das ist auch kein Wunder bei einem aus 400 Personen bestehenden Beamtenheere, ganz abgesehen von dem Bedientenvolk, dem Kammerherrenschwarm, den Aufsehern, Secretären, Aerzten, Apothekern, Kleiderbewahrern und «Vorschmeckern», welche feststellen

nun auch die Parteien durch Abänderung ihrer früheren Bezeichnungen als Karawelowisten, Zankowisten, Stoilowisten und Stambulowisten in demokratische, progressiv-liberale, nationale und national-liberale Partei andeuteten, dass es sich bei ihren politischen Kämpfen nicht um Befriedigung persönlicher Aspirationen einzelner Parteiführer handle, so habe sich doch in der Praxis nichts an der alten Ordnung geändert. Unter solchen Umständen sei eine Raillierung nach wie vor ausgeschlossen. Das einzige Ergebnis der erwähnten Bemühungen bestehe in einer Vereinbarung der Parteiführer Karawelow, Stoilow, Grekow und Danew, dass in der von ihnen beeinflussten Presse gegenseitige Angriffe unterbleiben sollen.

Der «Kölnischen Zeitung» wird aus London berichtet, dass die neuen afrikanischen Meldungen große Verstimmung und Besorgnisse hervorgerufen haben. Die im Umlaufe befindlichen beunruhigenden Gerüchte, wonach Lord Roberts erkrankt sei, beruhen auf Wahrheit. Im Stabe sollen die zwischen den höheren Officieren der englischen und der indischen Truppen stattfindenden Reibungen so manches erklären. Der «Daily Mail» zufolge herrscht unter den Soldaten Mangel an Schuhen; zahlreiche Soldaten sollen barfuß sei.

Tagesneuigkeiten.

— (Unter Mehl begraben.) Ein sonderbarer Unglücksfall hat sich, wie man aus Le Mans im französischen Departement Sarthe mittheilt, kürzlich in der an der Sarthe gelegenen Bischofsmühle zugetragen. Ein siebenundfünfzigjähriger Müllergeselle Namens Guet hatte in dem Mehlvorrathsraume der zweiten Etage von dem bis an die Decke aufgestauten Mehle Schaufel für Schaufel in den «Aermel» genannten Riesentrichter zu schieben, aus dem es dann durch eine Röhre in den Unterstock hinabglitt, wo andere Arbeiter schon mit Säcken zur Aufnahme des Mehles bereit standen. Anstatt nun das Mehl mit seiner Schippe auf den Trichter zu häufen, höhlte Guet, um sich die Arbeit zu erleichtern, unbedachterweise von unten her den Mehlberg aus, der nun, des Schwerpunktes beraubt, in sich zusammenstürzte und mit seinen ungeheuren Staubmassen den Unglücklichen unter sich begrub. Als nach etwa fünf Minuten die anderen Arbeiter den oberen Lagerraum aufsuchten, konnten sie nur noch den Leichnam des im Mehle buchstäblich erstickten Genossen zutage fördern.

— (Der verkannte Hüter des Gesetzes.) Ein Abenteuer recht absonderlicher Art erlebte diesertage der Pariser Geheimpolizist Fleury. Beim Durchschreiten der Rue de Rivoli erkannte der Beamte eine gewisse Melanie Gourdon, die von der Polizei wegen zahlreicher Diebstähle schon einige Zeit gesucht wurde. Froh, die Person, die schon zweimal den Schutzleuten entwischt war, in einer so belebten Straße zu finden, ergriff Fleury die Diebin am Arm. Die Gourdon ließ sich aber nicht so leicht verblüffen. Nachdem sie vergeblich versucht hatte, sich loszumachen, gebrauchte sie eine List. Ihrerseits den Arm des Mannes packend, begann sie nach bewährten Vorbildern laut zu schreien: «Haltet den Dieb! Zu Hilfe!» Eine sich schnell ansammelnde Menge umringte das Paar. Der Beamte konnte protestieren, so viel er wollte — man hörte nicht auf ihn; man glaubte, dass es sich um einen Ueberfall auf die Frau handle, und schlug von allen Seiten auf ihn los. Als der Detectiv nun fühlte, dass er der Uebermacht unterliegen müsse, feuerte er drei Schüsse in die Luft ab, um die Aufmerksamkeit anderer Polizisten zu erregen. Es eilten in der That fünf oder sechs uniformierte Sicherheitsbeamte herbei. Ohne auf die Erklärungen des Detectivs zu achten, packten sie ihn am Kragen, um ihn zum Commissariat zu führen. Fast wäre es der Diebin jetzt gelungen, sich aus dem Staube zu machen. Da erklärte Fleury, dass man die Frau unbedingt mitführen müsse. Ihre Eile, zu entkommen, erregte auch Verdacht. Man bemächtigte sich nun der Frau und zwang sie, mit zum Polizeirevier zu gehen. Vor dem Polizeicommissär klärte sich denn auch die Sache bald auf. Melanie Gourdon konnte endlich hinter Schloss und Riegel gebracht werden, und der geprügelte Detectiv erhielt eine besondere Belobung, die ihn immerhin einigermaßen für die «dienstlich» erlittenen Schläge entschädigte.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Die Zuchtgebietseintheilung in Krain.

(Fortsetzung.)

Für eine Eintheilung des Landes in Zuchtgebiete sprechen aber nicht nur die verschiedenen Zuchtrichtungen oder Nutzungsrichtungen des Landes, sondern auch die Viehschläge selbst, die wir in Krain besitzen.

Die Viehschläge Krains verlangen selbst eine verschiedene Veredelungsart, sollen sie in absehbarer Zeit in den Formen verbessert, im Körperbau ausgeglichen und nutzfähiger gestaltet werden.

Soll aber die Veredelung unserer Viehschläge mit Erfolg vonstatten gehen, so müssen wir uns von folgenden drei, durch Erfahrung reich bestätigten Grundsätzen leiten lassen:

a) Der Fortschritt in der Rindviehzucht ist nicht allein in der fremden Rasse zu suchen;

b) die einheimischen Viehschläge sollen in ihren Eigenschaften durch die einzuführende fremde Rasse nur verbessert und veredelt, nicht aber verdrängt werden;

c) die einheimischen Schläge an und für sich sind durch gute Haltung und Pflege sowie durch eine rationelle Zuchtwahl, und zwar nach jeder Richtung hin, noch sehr verbesserungsfähig.

Diese drei Grundsätze sind speciell unter unseren Verhältnissen so wichtig, dass man sie bei allen Maßnahmen, welche die Förderung der Zucht zum Zwecke haben, nicht genug würdigen kann.

Es ist daher ein arger Fehler, wenn man ohne Rücksicht auf die bestehenden Zuchtverhältnisse Rassen einführt, die weder dem einheimischen Viehschlage noch der einzuhaltenden Zuchtrichtung entsprechen, noch sich sonst für die Verhältnisse des Landes eignen.

Leider werden in dieser Richtung noch immer Fehler begangen und theils aus besonderem Gefallen, theils wegen hochangepriesener Eigenschaften Rassen eingeführt, die sich für die speciellen Bedürfnisse des Landes nicht qualificieren können. Die viehwirtschaftliche Geschichte unseres Landes könnte uns in dieser Richtung vieles erzählen. Es sind ja im Laufe der Zeit, besonders auf den größeren Gütern, förmliche Rassenwanderungen vorgekommen.

(Fortsetzung folgt.)

Krainisch-küstenländischer Forstverein.

(Fortsetzung.)

Unter den großen Linden im Schlosshofe zu Prestranek vereinigte eine reichgedeckte Tafel die zahlreichen Excursionstheilnehmer. Herr k. und k. Gestütmeister Hruscha hieß dieselben im Namen des k. und k. Hofstallmeisteramtes Seiner Majestät sowie im eigenen Namen auf das herzlichste willkommen und lud die Anwesenden ein, sich an den aufgestapelten Delicatessen, die sowohl die Schätze des Meeres als auch des Landes, die Biere Böhmens, sowie die Weine des Rheins aufwiesen, zu bescheiden. Herr Vereinspräsident Baron Berg brachte auf den k. und k. Oberstallmeister Seiner Majestät, Seine Durchlaucht den Fürsten von und zu Lichtenstein, ein dreifaches «Hoch» aus; Herr Hofrath Ritter von Guttenberg toastierte auf die beiden Herren Gestütmeister Hruscha und Hanusch; Herr Ministerialrath Rossipal ersuchte die Tischrunde, ihr Glas auf das Wohl der Gemahlin des Gestütmeisters Hanusch zu leeren. Hierauf ergriff Herr Vereinspräsident Baron Berg abermals das Wort und bemerkte, dass vor 25 Jahren gerade unter denselben Linden die erste Versammlung des Vereines stattgefunden habe, dass also die Wiege des Vereines hier gestanden sei. Er forderte die Anwesenden auf, dem ersten, leider allzufrüh aus unserer Mitte geschiedenen Präsidenten, Herrn Ministerialrath Johann Salzer, ein pietätvolles Angedenken bewahren zu wollen. Weiters gedachte er jener Männer, welche während der ganzen Zeit des 25jährigen Vereinsbestandes treu zu demselben gestanden und ihm allezeit getreue Mitglieder gewesen. Er forderte dieselben auf, auch fernerhin dem Vereine treu zu bleiben und als bescheidenes Zeichen der Dankbarkeit den vom Vereine gewidmeten Eichenlaubbruch, welcher die Worte «Krainisch-küstenländischer Forstverein 1875—1900» trägt, aus der Hand der Frau Gestütmeister Hanusch entgegenzunehmen. Alsbald sah man viele wackere Vereinsmitglieder — insgesammt waren 19 Gründer des Vereines erschienen — mit dem genannten Abzeichen geschmückt. — Im weiteren Verlaufe des Mahles folgte noch so mancher Toast, und jeder fand die freudigste Zustimmung. Schon dämmerte es, als nach herzlicher Verabschiedung von den Herren Gestütmeistern Hruscha und Hanusch sowie deren Damen die Rückfahrt nach Adelsberg angetreten wurde.

* * *

Am 10. d. M. fand anlässlich des 25jährigen Bestandes des krainisch-küstenländischen Forstvereines eine Festversammlung im sinnig mit Forst- und Jagdemblemen geschmückten Saale des Hotels «Zur ungarischen Krone» in Adelsberg statt. Zur selben hatten sich zahlreiche distinguierte Gäste und viele Vereinsmitglieder eingefunden. So zeichnete Seine Excellenz der Herr Landespräsident Baron Hein die Festversammlung durch sein persönliches Erscheinen aus. Des weiteren waren erschienen die Herren: k. k. Ministerialrath Anton Rossipal als Vertreter des k. k. Ackerbauministeriums und des österr. Reichsforstvereines, k. k. Landesforstinspector Josef Pucich als Vertreter der k. k. Statthalterei Triest sowie der Karstaufforstungs-Commissionen für Görz, Gradisca, Istrien und Triest, k. k. Hofrath Michael Stainінger als Vorstand und Vertreter der k. k. Forst- und Domänen-Direction in Görz, k. k. Bezirkshauptmann Ritter von Laschan als Vertreter der Grottencommission, Reichsrathsabgeordneter und Landesausschussbeisitzer Povše als Vertreter des Landesausschusses für das Herzogthum Krain und der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Laibach, k. k. Oberforstrath und Landesforstinspector Wenzel Goll als Vertreter der Karstaufforstungs-Commission für Krain sowie des mährisch-schlesischen und des niederösterreichischen Forstvereines, ferner der Forstvereine für Tirol und Vorarlberg sowie für Oberösterreich und Salzburg, Bürgermeister Josef Dekleva als Vertreter der Marktgemeinde Adelsberg.

---

müssen, ob man dem Sultan nicht vergiftete Speisen reicht. Der erste «Vorschmecker» hatte eine unüberwindliche Abneigung gegen André, und das konnte für den Küchenchef verhängnisvoll werden, denn der Mann konnte ihn auf die einfachste Weise von der Welt verderben. Er brauchte nur eine Kolik oder eine Ohnmacht zu heucheln, und André war dem Tode geweiht. André bereitete nur für den Sultan das Mahl, und das war keine Kleinigkeit. Er *musste jeden Morgen* vier Déjeuners fertigstellen, ein französisches, ein türkisches, ein griechisches und ein albanesisches, und jedes *bestand aus zwölf Gerichten. André stand daher schon* um 3 Uhr morgens auf und überwachte das Kochen *und Braten der complicierten Gerichte. Während* andere die auf dem Roste gebratenen Hammelschnitten, das «Dolma» genannte Gemüsegemisch, den Nationalkuchen «Baklava» und den «Kaimak», einen Crême, dick und süß wie Honig, fertig machten, bereitete er die Fische, das Geflügel und das Fleisch nach den besten Pariser Recepten zu und übergoss alles mit den classischen Tunken, die der französischen Küche ihren *Weltruf verschafft haben. Wenn solch ein Meisterwerk* fertig war, wurde es auf eine Schale von massivem Silber gelegt und versiegelt, um es vor jeder Entweihung zu bewahren. Abdul Hamid war sehr zufrieden und schickte als Zeichen seiner Sorge um das Staatswohl alles, was er nicht selbst aufessen konnte, seinen Ministern.

Der Sultan ist nicht sehr gesprächig, und das Wenige, was er spricht, klingt wie ein Knurren und Brummen. Einmal aber ließ er den Küchenchef rufen. «Wie nennst du das?» fragte er; er meinte ein Gericht aus Reiskörnern, zart und rosenfarben wie die Wangen einer Jungfrau. «Sire, das ist Pilaf mit Krebsschwänzen à la Nantua», antwortete André. — «Du wirst das jetzt jeden Tag machen.» Als André aus dem Audienzzimmer kam, sah er lauter gekrümmte Rücken und Hände, die sich ihm entgegenstreckten. Man grüßte den neuen Günstling! Eines Tages war *der Küchenchef aber so unvorsichtig*, zu gestehen, dass er sich nach Petersburg sehne, wo er auf so leichte Weise 50.000 *Pfund verdiente; der Sultan, sagte er*, werde ihm offenbar nicht so viel geben. Das wurde dem Sultan falsch berichtet. Der *sehr empfindliche Abdul Hamid nahm an*, dass sein Küchenchef ihm Geiz zum Vorwurfe machen wollte, und entsetzte ihn *für zwei Monate seines Amtes. Um wieder in Gnaden* aufgenommen zu werden, schrieb André in seiner Mußezeit ein Handbuch der berühmtesten Küchenrecepte und widmete es dem — Sultan, ohne zu ahnen, dass er dadurch den Respect noch mehr verletzte. Nun wurde das Leben im Palaste für *ihn vollends unerträglich. Er hasste diese Mauern*, die ihm vorkamen wie die Mauern eines Zuchthauses, verwünschte die blödsinnig *dummen Eunuchen und lebte ewig im Kriege mit den* wilden Hunden, die laut heulten, wenn er einen europäischen Hut trug, und sich erst zufrieden gaben, wenn er den Fez aufsetzte. Und als er eines Tages die Schwalben gegen Nordwesten ziehen sah, hielt er *es nicht länger aus in Stambul* und fuhr zu Schiff nach Frankreich.

Herzensirren.

Roman von **Ormanos Sandor.**

(54. Fortsetzung.)

Die Dame, deren plötzlicher Anblick — und noch dazu hier — Henry Corille sichtlich aller Fassung beraubte, mochte schon in der zweiten Hälfte der Dreißiger *stehen. Sie war ohne Zweifel einmal sehr schön ge*wesen, für manchen Geschmack war sie es vielleicht noch jetzt.

Die leicht gebogene Nase in dem regelmäßigen, ausdrucksvollen Gesicht und die dunklen, mandelförmigen *Augen verriethen die orientalische Abstammung der* jungen Frau; der blassgelbe Teint passte vorzüglich zu dem tiefschwarzen, schlicht geordneten Haar; das eng anschließende, elegante Kleid aus dunklem Stoff ließ die schönen Linien ihrer Figur voll zur Geltung kommen.

«Jesus, Maria, Josef!» entrang es sich Corilles erblassten Lippen. «Rahel! Um Gottes willen, wie *kommst du hierher? Und* was willst du *von mir* — du von mir, da wir beide doch nichts mehr mit einander zu schaffen *haben?*»

Die Dame lachte leise, höhnisch auf.

«Ein herzlicher Willkommensgruß nach langer Trennung, das muss ich sagen!» rief sie bitter. «Mein Anblick muss dich wohl sehr bestürzen, sehr erschrecken, da du sogar die Maske äußerer Fassung fallen und dich zu — Unvorsichtigkeiten hinreißen lässt. Denn dass es unvorsichtig ist, sich mit mir zu überwerfen, wirst du hoffentlich längst wissen!»

k. k. Hofrath Hermann Ritter v. Guttenberg als Vertreter des steiermärkischen Forstvereines, k. k. Oberforstrath und Landes-Forstinspector Cornelius Rieder als Vertreter des kärntnerischen Forstvereines und der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft in Klagenfurt, k. k. Forstinspectionscommissär Riebel als Vertreter des galizischen Forstvereines und des Vereines der deutschen Forstwirte in Böhmen, Forstmeister Josef Schauta als Vertreter des krainischen Jagdschutzvereines, k. k. Forstinspectionscommissär Konrad Rubbia als Vertreter der k. k. Ackerbaugesellschaft in Görz und des küstenländischen Vereines für Jagd, Fischerei und Vogelschutz. Außerdem beehrten die Festversammlung mit ihrem Besuche die Herren: Seine Durchlaucht Prinz Hugo zu Windischgrätz, k. u. k. Rittmeister Graf Lanthieri, k. k. Bezirkshauptmann Graf Margheri, Burgstaller Ritter v. Bibischini u. s. w. Auch mehrere Damen gaben dem Vereine die Ehre ihres Besuches. Zur Versammlung waren eine Reihe von Begrüßungsschreiben und Telegrammen eingetroffen; unter den Absendern sind insbesondere zu nennen die Herren: Seine Excellenz Graf Ledebur-Wichela, k. k. Ackerbauminister a. D. in Milleschau, Seine Excellenz Freiherr v. Rinaldini, k. k. Statthalter a. D. in Graz, Seine Excellenz Graf Goëß, k. k. Statthalter in Triest, Seine Excellenz Freiherr v. Giovanelli, k. k. Ackerbauminister in Wien, Graf Coronini-Cronberg in Görz, Otto v. Detela, Landeshauptmann in Laibach, Johann Hufnagl, Centraldirector in Wlaschim, Dr. Sebastian Elbert, Propst in Rudolfswert u. s. w. (Fortsetzung folgt.)

Jubiläumsfeier des krainischen Militär-Veteranencorps in Laibach.

= In militärisch schlichter und dabei doch der bedeutungsvollen Feier würdiger Weise begieng das unter dem Protectorate Seiner Majestät des Kaisers Franz Josef I. stehende krainische Militär-Veteranencorps in Laibach vorgestern das Jubiläum seines fünfundzwanzigjährigen Bestandes. Die Militär-Veteranenvereine aus Domschale, Idria und Stein hatten starke Abordnungen mit Fahnen zu dem schönen patriotischen Feste entsendet.

Unter dem Commando des Herrn Georg Mihalič marschierte das etwa 300 Mann starke Corps um 8 Uhr früh von den Vereinslocalitäten in der Wolfgasse aus unter klingendem Spiele zur St. Jakobskirche, wo das Ehrenmitglied des Laibacher Militär-Veteranencorps der hochw. Herr Canonicus Zamejic die Festmesse las. Auch Seine Exc. der Herr Landespräsident Freiherr von Hein, eine Officiersdeputation mit Herrn Oberst von Zimburg an der Spitze sowie eine Abordnung des Stadtmagistrates hatten sich zum Gottesdienst eingefunden. Nach der kirchlichen Handlung defilierte das Corps vor dem Herrn Landespräsidenten, der sich über die stramme Haltung der alten Krieger anerkennend aussprach. Ueber den alten Markt, den Rathhausplatz und durch die Spitalgasse marschierten die vereinten Corps wieder in die Localitäten des Laibacher Veteranencorps zurück, woselbst Commandant Mihalič die von auswärts erschienenen Gäste willkommen hieß, in patriotisch begeisterten Worten die Bedeutung der Feier hervorhob und schließlich ein stürmisch acclamiertes Hoch auf Seine Majestät den Kaiser ausbrachte.

Herr Smolè hob die Verdienste des Corpscommandanten Mihalič um das Laibacher Veteranencorps sowie um die Organisierung der krainischen Militär-Veteranen überhaupt hervor und betonte, dass nun fünfundzwanzig Jahre verflossen seien, seit Herr Mihalič an der Spitze des Laibacher Veteranencorps steht. Unter Hoch- und Slava-Rufen bereiteten die Veteranen ihrem verdienstvollen Commandanten eine herzliche Ovation.

Um 4 Uhr nachmittags fand in Koslers Restaurationsgarten ein Festconcert statt, zu welchem sich außer den Veteranen und ihren Angehörigen ein sehr zahlreiches Publicum eingefunden hatte. Die Musik besorgte die Kapelle des 27. Infanterieregiments, während der Verein «Ljubljana» in anerkennenswerter Weise mehrere Chöre zu Gehör brachte. Der Commandant des Laibacher Militär-Veteranencorps Herr Mihalič brachte mit begeisterten Worten einen Toast auf Seine Majestät den Kaiser aus, welcher stürmischen Wiederhall fand. Im weiteren Verlaufe toastierte derselbe auf die Armee und die Wehrmacht Oesterreich-Ungarns und auf die Theilnehmer des Jubiläumsfestes. Auch diese beiden Toaste wurden lebhaft acclamiert. Nach Eintritt der Dunkelheit erstrahlte im Vordergrunde des Gartens ein Transparentbild Seiner Majestät des Kaisers, und ein prächtiges Feuerwerk beschloss die schöne patriotische Feier.

Bei diesem Anlass erscheint es uns angemessen, einige Momente aus der Geschichte des krainischen Militär-Veteranencorps unseren Lesern mitzutheilen. Wir bringen dieselben im morgigen Feuilleton.

— (Militärisches.) Transferiert wird der Lieutenant Franz Barborič vom Infanterieregimente Nr. 97 zum Divisions-Artillerieregimente Nr. 24. In die Reserve wird übersetzt der Oberlieutenant Rudolf Weiß des Infanterieregiments Nr. 27 beim Uebertritte in den Civilstaatsdienst (Aufenthaltsort Olmütz). In den Ruhestand wird versetzt der Hauptmann I. Classe Eugen Erlacher (mit Wartegebür beurlaubt) des Infanterieregiments Nr. 7 (Domicil Klagenfurt).

— (Die Fabrication der neuen Kronen-Banknoten) ist, wie das «Neue Wiener Tagblatt» berichtet, so weit vorgeschritten, dass Mitte September mit der Ausgabe der Zwanzigkronen-Scheine wird begonnen werden können.

— (Personalnachrichten.) Der Landes-Rechnungsofficial I. Classe Herr Johann Kozjek wurde zum Rechnungsrevidenten ernannt. — Der gewesene Vicar in Rudolfswert Herr Matthias Prelesnik wird im Verlaufe dieser Woche zum Doctor der Theologie promoviert werden.

— (Tagesordnung der heutigen Sitzung des Laibacher Gemeinderathes.) 1.) Berichte der Personal- und Rechtssection: a) über die Bedeckung der Bau- und Reparaturskosten an der St. Jakobskirche (Referent Prosenc); b) über die Wahl des neuen Ausschusses der Laibacher freiwilligen Feuerwehr; c) über die Zuschrift der Landeshauptstadt Lemberg, betreffend die Entschädigung für die Geschäftsführung im übertragenen Wirkungskreise (Referent Dr. Hudnik). 2.) Berichte der Bausection (Referent Žužek): a) über die Reconstruction der Abzugscanäle bei den Häusern Nr. 9 und 11 in der Studentengasse; b) über die Herstellung dreier Fenster im «Mestni Dom» an der gegen den Schlossberg gelegenen Seite; c) über die Regulierung der «Stara pot» in Udmat und die Anlage eines Bahnhofes für die städtische elektrische Eisenbahn; d) über die Einrichtung der elektrischen Eisenbahn in der Prešerengasse; e) über die Nivellierung der Prešerengasse; f) über die Einrichtung der elektrischen Eisenbahn an der Ecke der Petersstraße am dortigen Pfarrhofgarten; g) über die Aufstellung von neuen Dächern an einigen Gebäuden der Artilleriekaserne. 3.) Berichte des Directoriums der städtischen Wasserleitung (Referent Dr. Ritter Bleiweis v. Trsteniški): a) über das Gesuch um Ermäßigung des Wasserpreises im neuen Militärspitale; b) über das Gesuch der Hausbesitzer und Wohnungsmieter in der Castellgasse um Errichtung eines Brunnens. 4.) Berichte der Personal- und Rechtssection: a) über die Verleihung der Buchhaltungs-Assistentenstelle beim städtischen Elektricitätswerke (Referent Plantan); b) über die Besetzung der Stelle des städtischen Cassiers (Referent Dr. Hudnik). 5.) Bericht der Bausection über die Remuneration für die Bauleitung beim städtischen Volksbade (Referent Žužek).

— (Leichenbegängnis.) Gestern abends um 6 Uhr wurde die Institutsinhaberin Frl. Irma Huth zu Grabe geleitet. Den imposanten Leichenzug eröffneten die Zöglinge des Collegiums Marianum; an dieselben schlossen sich die Zöglinge der internen und externen Schule, der die Verblichene vorgestanden, nahezu alle Blumenspenden tragend. Damit all die zahllosen prächtigen Kranzspenden fortgeschafft werden konnten, war ein eigener Wagen nothwendig. Zu beiden Seiten des ebenfalls mit Kränzen bedeckten Leichenwagens schritten Zöglinge der Anstalt, mit Palmenblättern in der Hand. Unter den Leidtragenden war namentlich die Damenwelt außerordentlich stark vertreten. Ferner gaben zahlreiche öffentliche Functionäre, so die Herren: Landesschulinspector Suman, die Directoren Schulrath Dr. Junowicz und Hubad, die Bezirksschulinspectoren Prof. Levec und Professor Proft, sowie eine lange Reihe von Vertretern der Lehrerschaft und des Beamtenstandes der Verblichenen das letzte Geleite.

— (Zur Krankenbewegung.) Ins hiesige Landes-Krankenhaus wurden im abgelaufenen Monate 304 männliche und 225 weibliche, zusammen 529 Kranke aufgenommen und darin mit den vom Monate Mai verbliebenen 988 Kranke behandelt. Von diesen verließen 370 in geheiltem, 192 in gebessertem und 27 in ungeheiltem Zustande die Anstalt, während 42 transferiert wurden und 35 (17 männliche und 18 weibliche) Kranke gestorben sind. Demnach verblieben mit Schluss des abgelaufenen Monates noch 322 (176 männliche und 146 weibliche) Kranke in Behandlung. —o.

— (Feier des 25jährigen Fahnenweihjubiläums.) Sonntag begieng das uniformierte Bürgercorps in Rudolfswert sein 25jähriges Fahnenweihjubiläum. Am Vorabende wurde ein Zapfenstreich, am Festmorgen eine Tagreveille mit Musik abgehalten. Die Stadt war festlich beflaggt; am Hauptplatze vor dem Rathhause erschien ein mit Blumen und Gewächsen reich geschmückter Altar aufgestellt. Um 11 Uhr vormittags wurde vom Herrn Dompropst Dr. Elbert eine heil. Messe celebriert, zu welcher das gesammte Bürgercorps unter Commando des Oberlieutenants Herrn Kus ausgerückt war. Dem Gottesdienste wohnten die Officiere der auf dem Durchmarsche zu den Schießübungen nach Gurkfeld eine Stunde vorher von Seisenberg in Rudolfswert angelangten zwei Batterien des k. und k. Divisions-Artillerieregiments Nr. 8 aus Görz und die Vertretungen einiger Vereine, ferner zahlreiche Andächtige aus der Stadt und der Umgebung von Rudolfswert bei. Nach der Messe defilierte das Bürgercorps vor ihrem Hauptmanne Herrn Vrtačič, worauf es nach erfolgter Aufnahme durch den Photographen Herrn Dollenz einrückte, um sich um 1 Uhr nachmittags im Restaurationsgarten des Herrn Brunner zu einem Bankette zu versammeln, an welchem auch der Bürgermeister Herr Dr. J. Schegula, ein Theil der auf dem Durchmarsche befindlichen Artillerie-Officiere, einige k. k. Beamte und andere Honoratioren theilnahmen. Hiebei wurde in einer patriotischen Rede auf Seine Majestät den Kaiser ein Trinkspruch ausgebracht, welchen die Anwesenden mit stürmischen Hoch- und Zivio-Rufen aufnahmen; hierauf wurde die Volkshymne gespielt. — Das Fest verlief in animiertester Weise und fand erst in später Abendstunde seinen Abschluss. —e—

= (Handel und Gewerbe.) Im politischen Bezirke Gottschee haben im Monate Juni Gewerbe neu angemeldet, respective Concessionen erhalten: Josef Hutter in Gottschee, Spenglergewerbe; Francisca Arko in Gora, Josef Fink in Hočevje, Franz Gabrovšek in Masern und Rosalia Mauser in Altlag, Gast- und Schankgewerbe; Gregor Butina in Novoselo und A. Zaidaršič in Höflern, Maurermeistergewerbe; Johann Goestl in Graflinden und Agnes Kajfež in Zaga, Greislerei; Franz Drobnič in Reifnitz, Bäckergewerbe; Anton Foschio in Pirče, Ziegelbrennerei; Franz Perc in Lienfeld, Brantweinausschank; Johann Sumperer in Göttenitz, Sägemühle; Jakob Matè in Weikersdorf, Schneidergewerbe; Alois Arko in Weinitz, Matthias Eppich in Kleče, Georg Ješelnik in Altwinkel und Blasius Zobec in Dane, Marktfierantie.

— (Ein Motorwagen.) Aus Treffen schreibt man uns unterm 13. d. M.: Heute langte der erste Motorwagen hier ein und wurde selbstverständlich von vielen Neugierigen angestaunt. Die Insassen des Motorwagens, zwei Großindustrielle aus Frankreich, setzten nach einem mehrstündigen Aufenthalt in Treffen ihre Reise nach Agram fort; den von Laibach bis Treffen 52 km langen Weg hatten sie in zwei Stunden zurückgelegt. Der Motorwagen gehört dem System Daimer an, ist sechs-

---

Corille war aufgestanden.

«Wozu die Phrasen?» sagte er finster. «Antworte mir, wie du hierherkommst, wie du mich gefunden hast!»

«Ich habe,» antwortete sie kühl, «so lange spioniert und recherchiert, bis ich deine Spur fand und diese verfolgte. Seit drei Wochen wusste ich, wo du zu finden bist!»

«Und nun? Was willst du jetzt hier?» würgte er heraus.

«Einfältige Frage!» entgegnete sie scharf. «Meinen Platz behaupten will ich! Wo du hingehst, da will auch ich hingehen; wo du bleibst, da bleibe auch ich! Hattest du mich denn wirklich schon so ganz und gar abgethan, dass du nie auf den Gedanken kamst, ich könne eines Tages auftauchen und den Platz, der mir zukommt, wieder beanspruchen?»

Corille murmelte etwas Unverständliches.

«Es scheint dir auch ohne mich nicht schlecht ergangen zu sein!» sagte er in hämischem Tone, mit einem Blick auf ihre tadellose Toilette.

Die Dame richtete sich stolz auf.

«Ich habe gearbeitet,» sagte sie herb, «ich habe immer Engagements gehabt, gute Engagements. Zuletzt war ich in Wien engagiert. Ich habe zwei- bis dreihundert Gulden für ein Auftreten bekommen, aber — gerade heraus gesagt — ich bin des Theaterlebens müde. Ich habe es satt, dem Publicum meine Mätzchen vorzumachen — ich sehne mich nach Ruhe, nach einem geordneten, stillen Leben!»

«Und deshalb kommst du zu mir?»

«Deshalb komme ich zu dir!»

Sie hatte sich auf das Sofa gesetzt und beobachtete gleichmüthig den offenbar furchtbar erregten Mann.

«Du müsstest wissen, dass zwischen uns das Tischtuch zerschnitten ist, Rahel,» sagte Corille mit mühsam beherrschter Stimme. «Damals, als du mich verlassen hattest — mit jenem . . . Menschen verlassen hattest — konnte ich die Scheidung von dir verlangen!»

«Ja! Aber du hast sie nicht verlangt, und heute ist diese Geschichte längst verjährt.»

«Das käme darauf an! Derlei Sachen verjähren nicht!»

«Es würde dir schwer fallen, noch Zeugen und Beweise für jene Geschehnisse herbeizuschaffen,» schnitt Rahel ihm jedes weitere Wort ab, «und außerdem wirst du dich hüten, noch an die Geschichte zu rühren, weil dabei auch andere Dinge zur Sprache kämen, deren Erwähnung dir unmöglich lieb sein kann. Wenigstens könntest du dich darauf verlassen, dass ich keine Discretion üben werde. Ich hätte gar keine Veranlassung, dich zu schonen. Nein, mein Freund, mit Feindseligkeiten ist es nichts; wir können uns damit gegenseitig nur schaden. Viel klüger ist es, wenn wir zusammenhalten. Uns verbinden zu viele gemeinsame Erlebnisse — gemeinsame Erinnerungen!»

Sie schwieg.

Corille gieng mit großen Schritten aufgeregt im Zimmer auf und nieder.

(Fortsetzung folgt.)

pferdig und viersitzig. — Wie man uns des weiteren aus Rudolfswert meldet, kam diesem Automobilgefährt in der Nähe von St. Barthlmä ein mit zwei Pferden bespannter Wagen entgegen. Die Pferde scheuten, und hiebei scheint der Motorwagenlenker die Geistesgegenwart verloren und unrichtig abgelenkt zu haben. Das Automobil raste über den Straßengraben in ein Gestrüpp, stürzte und wurde mehrfach beschädigt. Am nächsten Tage wurde das an einen Lastwagen angehängte Automobil nach Rudolfswert gebracht und sodann mittelst Bahn zur Ausbesserung abgesendet.

— (Aus dem Vereinsleben.) In Altlack bei Bischoflack ist die Gründung eines freiwilligen Feuerwehrvereines im Zuge. Die Statuten desselben wurden behördlich bereits genehmigt. —o.

= (Die diesjährige Generalversammlung des Cyrill- und Method-Vereines) wird im kommenden Monat in Radmannsdorf abgehalten werden. Der Tag der Generalversammlung ist noch nicht bestimmt.

— (Johann Bartl †) Wie bereits gestern kurz mitgetheilt wurde, starb am 16. d. M. in Sanct Martin bei Littai der Oberlehrer Johann Bartl nach längerer Krankheit im Alter von vierzig Jahren. Der Verstorbene, ein gebürtiger Laibacher, wirkte nach Vollendung seiner Lehrstudien vom Jahre 1879 bis 1884 als Lehrer an der Volksschule in Grahovo und seit dem Jahre 1884 bis zu seinem Tode — mithin durch 16 Jahre — als Lehrer, beziehungsweise Oberlehrer, in St. Martin bei Littai. Er versah durch viele Jahre auch die Stelle eines Organisten sowie den Posten des Gemeindesecretärs der Ortsgemeinde St. Martin; außerdem war er in letzterer Zeit Mitglied des k. k. Bezirksschulrathes Littai. Bartls Compositionen sind überall, wo Gesang gepflegt wird, bestens bekannt; der Verblichene hatte neben einer Anzahl von gediegenen Männer- und gemischten Chören mehrere Stücke für Tamburaschenkapellen componiert, welche allseits die beste Aufnahme fanden. Bartl, selbst Sänger mit wohlklingender Tenorstimme, war die Seele des in St. Martin wirkenden Männergesangvereines «Zvon», welcher unter seiner Leitung die schönsten Erfolge erzielte. Auch gründete Bartl in St. Martin einen Tamburaschenchor, welcher die besten Fortschritte aufweist. In Bartl verlieren diese beiden Vereine eine fast unersetzliche Kraft, auch verliert der Ort St. Martin in dem Verblichenen einen beliebten Gesellschafter, die Lehrerschaft aber einen liebenswürdigen Collegen, welcher stets bestrebt war, derselben förderlich zur Seite zu stehen. Das Leichenbegängnis findet morgen um 9 Uhr vormittags in St. Martin statt. —ik.

* (Unglücksfall.) Der 60 Jahre alte Besitzer Josef Barić aus Oberh, politischer Bezirk Tschernembl, stieg am 12. d. M. auf einen nächst seinem Wohnhause stehenden Kirschbaum, um Kirschen zu pflücken. Bei dieser Gelegenheit fiel er so unglücklich vom Baume, dass er mit dem Halse auf einen unterhalb des Baumes befindlichen spitzen Zaunpflock aufschlug und sich auf diesem im buchstäblichen Sinne des Wortes spießte. Die Besitzerstochter Katharina Modoš, die sich in der Nähe befand, war Zeugin des gräßlichen Unfalles und befreite mit Hilfe ihrer Mutter aufs eiligste den am Zaunpflocke hilflos hängenden Barič. Allein die Hilfe war vergebens: der verhängnisvolle Pfahl hatte die Kehle des auf so traurige Art Verunglückten durchstochen, und Barič gab binnen einer Viertelstunde nach erfolgter Befreiung seinen Geist auf. —r.

— (Durch Böllerschießen tödlich verletzt.) Anlässlich des Kirchweihfestes am 23. v. M. in Zauchen, Gerichtsbezirk Bischoflack, erlitt der Besitzerssohn Valentin Hartman, welcher mit dem Laden von Böllern beschäftigt war, durch die Explosion einer Pulverladung derartige Brandwunden, dass er am 14. d. M. im Landesspitale, wohin er überführt worden war, starb. -l.

— (Ein Kind verbrüht.) Am 26. v. M. vormittags wollte die Besitzersgattin Francisca Mulc in Kozarše, Gerichtsbezirk Laas, behufs Vorbereitung des Schweinefutters siedendes Wasser aus einem Topf in ein Schaff gießen. Unglücklicherweise kam in diesem Momente ihr zweijähriger Sohn hinzu. Das Kind wurde nun am Kopfe, Hals und am linken Oberarme so arg verbrüht, dass es vier Tage danach starb. —l.

* (Verunglückt.) Am 8. d. M. kletterte die 16 Jahre alte Besitzerstochter Marianna Oven in Strahomer, politischer Bezirk Umgebung Laibach, auf einen Kirschbaum, um Kirschen zu sammeln. Plötzlich stürzte sie aus einer Höhe von etwa 6 m so unglücklich herab, dass sie am 9. d. M. infolge der erlittenen Erschütterung starb. —r.

— (Vom Hunde gebissen.) Am verflossenen Samstag nachmittags begab sich die Zimmermannsgattin Maria Koprivnikar aus St. Martin bei Littai nach Grazdorf bei Littai zu ihrem daselbst einen Schiffskahn bauenden Ehegatten Franz Koprivnikar. Hiebei kam sie einem dem Besitzer des Gasthauses «Zur Brücke» gehörigen Kettenhunde zu nahe. Der Hund sprang auf sie los und brachte ihr am Körper und am Gesichte mehrfache Bisswunden bei, so dass sie in schwer verletztem Zustande nach Hause transportiert werden musste. -ik.

⁂ (Versuchter Selbstmord.) Johann Košec, Handlungsgehilfe in der Eisenhandlung des Herrn Nagy am Vodnikplatze, stürzte sich vorgestern nachmittags aus dem Fenster des ersten Stockwerkes des Magazinsgebäudes im Hoftracte des Hauses Nr. 5 am Vodnikplatz und blieb auf dem Pflaster in schwerverletztem Zustande liegen. Auf Anordnung des herbeigerufenen Polizeiarztes Dr. Illner wurde Košec mit dem Rettungswagen ins Landesspital überführt. Die Furcht vor einer bevorstehenden Strafe ist das Motiv des versuchten Selbstmordes. Johann Košec wurde nämlich am obgenannten Tage von seinem Dienstgeber ertappt, als er aus der Geldlade Geld entnahm. Nagy bemerkte schon seit längerer Zeit, dass ihm aus der Tagescasse Geld gestohlen werde, konnte jedoch nicht dem Diebe auf die Spur kommen. Nachdem er nun den Commis Košec beim Stehlen ertappt hatte, nahm er mit Grund an, dass dieser die Diebstähle in seinem Hause verübt habe, und zeigte ihn deshalb bei der Polizei an. Als auf die Anzeige des Stefan Nagy ein Sicherheitswachmann im Geschäft erschien, um den Košec in Verhör zu nehmen, war dieser bereits aus dem Geschäfte verschwunden und hatte sich in das Magazin geflüchtet. Als er merkte, dass sich der Sicherheitswachmann ebenfalls in das Magazin begeben wollte, und befürchtete, verhaftet zu werden, stürzte er sich in den Hof.

⁂ (Feuer.) Gestern gegen halb 7 Uhr abends entstand ein Feuer im Wirtsschaftsgebäude der Maria Ahlin in der Karlstädterstraße Nr. 17. Der vierjährige Knabe Johann Vrhovec hatte das Heu angezündet und dadurch den Ausbruch des Feuers verursacht. Eine Abtheilung der freiwilligen Feuerwehr erschien sogleich am Brandplatze und localisierte das Feuer. Nur das Heu und ein Theil des Dachstuhles verbrannte. Der Schaden beträgt circa 200 K. Das Gebäude brannte schon im Frühjahre einmal ab und war jetzt nicht mehr versichert.

⁂ (Verhaftung.) Der Knecht Andreas Hodnik wurde am 15. d. M. von der Polizei verhaftet, weil er den ihm vom Dachdecker und Hausbesitzer Herrn Korn eingehändigten Betrag von 13 K, welchen er einem Arbeiter in Billichgraz überbringen sollte, für sich behielt und vergeudete.

⁂ (Diebstahl.) Dem Hausbesitzer Armand Fröhlich an der Wienerstraße Nr. 9 wurden aus der Küche sechs Stück silberne Messer mit dem eingravierten Buchstaben «Z» von einem unbekannten Thäter gestohlen.

— (Blitzschlag.) Am 6. d. M. um 12 Uhr nachts schlug der Blitz in die Harfe des Anton Papež aus Studenec, Gemeinde Trebelno, ein. Hiedurch gerieth dieselbe in Feuer und wurde vollkommen eingeäschert. -c.

* (Blitzschlag.) Während des in der Nacht vom 6. auf den 7. d. M. niedergegangenen Regensturmes schlug der Blitz in das dem Matthias Starašinič in Freithurn, politischer Bezirk Tschernembl, gehörige, in Plešivica befindliche Weingartenhaus ein, wodurch dieses sowie der daneben stehende, dem Besitzer Anton Zajnar aus Krasinc gehörige Weinkeller sammt den darin aufbewahrten Geräthschaften vollkommen eingeäschert wurde. Der Gesammtschaden beläuft sich auf etwa 360 K. Die Objecte waren nicht versichert. —r.

— (Schadenfeuer.) Am 9. d. M. gegen 11 Uhr nachts brach in der leerstehenden Kaische des Besitzers Bartholomäus Premrov in Gruč, Gemeinde St. Barthlmä, auf bisher noch unaufgeklärte Weise ein Feuer aus, welches das Gebäude binnen kurzer Zeit vollkommen einäscherte. Dass die kaum 25 Schritte von der Kaische entfernten Stallungen des Premrov und die Nachbarsgebäude vom Feuer verschont blieben, ist nur der in der obigen Nacht herrschenden Windstille zu verdanken. Der Schaden beziffert sich auf etwa 260 K, welchem Betrage eine Versicherungssumme von 300 K entgegensteht. Da die Vermuthung vorhanden ist, dass Premrov selbst das Feuer in betrügerischer Weise gelegt habe, so wurde die gerichtliche Anzeige erstattet. —c.

— (Beim Böllerschießen verunglückt.) Sonntag, den 15. d. M., besorgte anlässlich des Patrociniumfestes bei der Filialkirche in St. Margarethen, Pfarre Treffen, nebst anderen Burschen auch der 35jährige verehelichte Eisenbahnarbeiter Thomas Vršaj aus Oberponikve das Böllerschießen. Als er mit dem Laden eines Böllers beschäftigt war, entzündete sich infolge des Schlagens die Ladung, und der losgegangene Schuss verstümmelte dem Unglücklichen die linke Hand; unter anderem wurde ihm der Daumen gänzlich abgerissen. Vršaj wurde nach Treffen transportiert und dort der ärztlichen Behandlung übergeben. S.

— (Nach Amerika.) Im Laufe des ersten Halbjahres 1900 sind aus dem politischen Bezirke Rudolfswert 373 Personen, und zwar 257 männlichen und 116 weiblichen Geschlechtes, nach Nordamerika abgereist. Dieselben vertheilen sich auf die einzelnen Gemeinden in folgender Weise: St. Michael-Stopitsch 68, St. Peter 8, Pöllandl 5, Wrussnitz 16, Weißkirchen 6, Hönigstein 14, Töplitz 19, Tschermoschnitz 36, Prečna 11, Seisenberg 62, Ambrus 26, Langenthon 18, Sagraz 11, Haidowitz 3, Hof 8, Treffen 10, Neudegg 3, Großlack 15, Döbernik 8 und Nussdorf 10 Personen. Im Verhältnisse zu den früheren Halbjahren sind heuer bedeutend mehr Frauenspersonen nach Amerika abgegangen.

⁂ (Verloren) wurde auf dem Wege von der Römerstraße durch die Bleiweisstraße und durch die Lattermannsallee ein goldener Ring mit einem Brillanten im Werte von 300 K.

— (Ein armes Dienstmädchen) verlor am 13. d. M. auf dem Wege von der Petersstraße, Franciscaner-Brücke und Spitalgasse eine Geldbörse mit 80 K. Der redliche Finder wird gebeten, gegen gute Belohnung das Geld an die Administration dieses Blattes einzusenden.

— (Viehmarkt.) Auf den am 12. l. M. in Treffen abgehaltenen Viehmarkte wurden nur 224 Ochsen und 176 Kühe aufgetrieben. Eben die geringe Menge des aufgetriebenen Viehes bewirkte, dass ein lebhafter Handel platzgriff und anständige Preise erzielt wurden. S.

— (Desertiert.) Alois Zupančič aus Vrh, Gemeinde Großlack, Trainsoldat in Agram, Bergarbeiter von Profession, ist am 8. d. M. von seinem Truppenkörper entwichen und wird vom k. und k. Militär-Stationscommando in Agram als Deserteur currentiert. -e-

— (Vom Triglav.) Behufs Installierung des Beobachters für die meteorologischen Beobachtungen im Triglavhause (2515 m) des Slovenischen Alpenvereines hat Herr Prof. J. Macher am 2. und 3. d. M. den Triglav besucht und die Vergleichungen des neuen Aneroides 3822, das von der bekannten Präcisions-Werkstätte Otto Boher in Berlin geliefert wurde, mit dem Siedethermometer ausgeführt. Die Kredarica, der Große und der Kleine Triglav waren bereits schneefrei; ein Drittel des Triglavweges führte noch über Schnee. Das Triglavhaus wurde vollkommen trocken gefunden.

— (Cur-Liste.) In der Landes-Curanstalt Rohitsch-Sauerbrunn sind in der Zeit vom 8. bis 11. d. M. 192 Personen zum Curgebrauch eingetroffen.

— (Vom Wetter.) Die neueste Prognose lautet: Vorwiegend heiter und warm.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Die Photographie im Dienste der Himmelskunde) von Dr. Karl Kostern itz. — Unter diesem Titel ist bei C. Gerolds Sohn, Wien 1900, eine nette, mit 25 Illustrationen ausgestattete Broschüre erschienen, die wir unseren Lesern empfehlen. In der Vorrede spricht der Verfasser, ein für die Astronomie von wahrer Begeisterung erfüllter Mann, von seinen Bemühungen um die Errichtung einer Sternwarte auf dem Schneeberge bei Wien, eine Idee, die der Verwirklichung nicht gar zu ferne sein kann, da nicht nur einflussreiche Fachmänner dieselbe befürworten, sondern auch der niederösterreichische Landesausschuss sich der Sache angenommen hat. An zweiter Stelle findet sich ein recht anziehender Vortrag «Die Photographie im Dienste der Himmelskunde», gehalten in der Wiener Photographischen Gesellschaft. Nachdem uns der Verfasser das Wichtigste in Wort und Bild vorgeführt, was die Photographie bisher in dieser Hinsicht geleistet hat, kommt er auf die Bergobservatorien und sein Project der Errichtung einer Sternwarte auf dem Schneeberge zu sprechen. — Der Anhang enthält zwölf Gutachten verschiedener Fachmänner aus Oesterreich, Deutschland und Amerika, welche für die Idee des Verfassers, jeder von seinem Standpunkte, mit Nachdruck eintreten. Die Broschüre kostet 1 K 40 h. M. V.

— (14.000 italienische Opern!) Der italienische Musikschriftsteller P. Cambiasi hat es unternommen, biographische Notizen über sämmtliche Componisten italienischer Opern zu sammeln. Die Zahl dieser Componisten beläuft sich auf rund 2250. Unter ihnen befinden sich 165 Nichtitaliener (zumeist Griechen, Spanier und Südamerikaner) und 25 Frauen. Diese 2250 Componisten haben im ganzen nicht weniger als 14.000 Opern componiert, von denen aber nur 80 auch heute noch aufgeführt werden.

— (Karte von China.) Zur Verfolgung der Vorgänge in China empfehlen wir unsern Lesern bestens die sehr nett gearbeitete, bei G. Freytag & Berndt, Wien VII./1 und Leipzig erschienene, G. Freytags Karte von China, Maßstab 1 : 10 Mill. (Preis 65 h). Die Registrierungsform, ein kurzer geschichtlicher Ueberblick, eine Orientierung über Heer, Finanzen, Verwaltung, Bodenproduction und Industrie, Handel, Verkehr, Münzen usw. sind in leichtfasslicher Weise dargestellt.

— («Zgodnja Danica.») Inhalt der 28. Nummer: 1.) Die heil. Olga, die erste christliche russische Fürstin. 2.) Die Heiligsprechung des Stifters der Schulbrüder, Johann de la Salle, von Pfarrer Alois Kummer. 3.) Der weiße Kragen, von † Mich. Kogovšek. 4.) Drei Brüder Hohenwart gleichzeitig Primizianten, von Pfarrer Ivan Vrhovnik. 5.) Rundschau in der Heimat. Bruderschafts-Angelegenheiten. 6.) Feuilleton. 7.) Diöcesanchronik.

— («Žarki in snežinke».) Von dieser Gedichtsammlung Ethbin Kristans wurde der siebente Band herausgegeben.

Alle in dieser Rubrik besprochenen literarischen Erscheinungen sind durch die Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach zu beziehen.

Telegramme
des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus.

Ziehungen.

Wien, 16. Juli. Bei der heutigen Verlosung des Graf Waldstein-Lose fiel der Haupttreffer von 42.000 K auf Nr. 73.510, der zweite Treffer mit 4200 K auf Nr. 23.388, der dritte Treffer mit 2100 K auf Nr. 27.095.

Wien, 16. Juli. Verlosung der Fürst Salmlose: Der Haupttreffer von 42.000 K fiel auf Nr. 18.138, der zweite Treffer von 4200 K auf Nr. 68.172, der dritte Treffer auf Nr. 7819.

Die Vorgänge in China.

London, 16. Juli. Der «Daily Mail» wird aus Shanghai vom gestrigen gemeldet: Die Vertheidiger der britischen Gesandtschaft hätten während der Belagerung Tag und Nacht Ausfälle gemacht. Der erste Versuch, die Gesandtschaft zu stürmen, sei unter schweren Verlusten zurückgeschlagen worden. Als eben der zweite Versuch gemacht wurde, marschierten Prinz Tsching und General Kwan-Ting-Tschau auf den Kampfplatz und griffen die Truppen des Prinzen Tuan an, wurden aber schließlich auseinandergesprengt. General Kwan-Ting-Tschau wurde getödtet, Prinz Tsching wird vermisst. Während der nun folgenden Nacht wurden mehrere Angriffe zurückgewiesen, und die Angreifer zogen sich zurück, als gegen 5 Uhr morgens General Tung mit einer starken Abtheilung von Truppen von Tien-Tsin herankam. Als die Sonne untergieng, war die Munition der Vertheidiger erschöpft. Die den Abend noch Ueberlebenden erwarteten dicht aneinandergedrängt den Ansturm der überwältigenden Masse und fanden so den Tod.

London, 16. Juli. Die «Daily Mail» stellt den hiesigen Abendblättern eine aus Shanghai von heute datierte Depesche zur Verfügung, nach der die verbündeten Truppen am 13. d. M. einen gemeinsamen Angriff auf die Eingeborenenstadt von Tien-Tsin gemacht hätten, der mit einem Verluste der Europäer von mehr als 100 Todten zurückgeschlagen worden wäre. An Todten und Verwundeten hatten die Engländer 40, die Japaner 60 Mann. Auch die Russen und Amerikaner hätten schwer gelitten. Zwei amerikanische Oberste und ein russischer Artillerieoberst seien gefallen. Die Chinesen hätten hartnäckig gekämpft und sicher und todtbringend geschossen.

Berlin, 16. Juli. Das Wolff'sche Bureau meldet aus Tschi-Fu von gestern: Hier ist die Nachricht verbreitet, dass die Forts und die Chinesenstadt von Tien-Tsin am 13. d. M. von den Verbündeten unter japanischem Oberbefehl unter schweren Verlusten genommen wurden. Angeblich haben auch Truppen des Schantunger Corps gegen die Verbündeten gekämpft.

Berlin, 16. Juli. (Meldung des Wolff'schen Bureaus.) Der Chef des Kreuzergeschwaders telegraphiert aus Taku vom 12. d.: In der Nacht auf den 11. d. beschossen die Chinesen das Ostarsenal in Tien-Tsin, wurden aber zurückgewiesen. Gleichzeitig besetzten die Japaner einen Theil der Chinesenstadt.

Paris, 16. Juli. Ein neuerliches Telegramm des französischen Consuls in Shanghai, das vom 10. d. abends datiert ist und mittags eintraf, besagt, dass nach Angaben des Taotai in Shanghai und des Eisenbahndirectors Shang die fremden Gesandtschaften am 5. d. M. noch wohlbehalten waren.

Paris, 16. Juli. Nach Depeschen der «Temps» aus Shanghai hätten die Gouverneure von Hupai, Hunan und Honan beschlossen, den Weisungen des Prinzen Tuan zu gehorchen, und zahlreiche Christen massacrieren sowie deren Kirchen zerstören lassen.

Newyork, 16. Juli. Das «Newyork Journal» meldet aus Tschi-Fu vom gestrigen: Die Geschütze der im Hafen ankernden Kriegsschiffe wurden gestern infolge der dringenden Nachrichten vom Lande, dass ein Aufstand befürchtet wird, auf die Stadt gerichtet. Alle Ausländer wurden zu den Waffen gerufen und folgten diesem Rufe gerne. Zur Ueberwachung der Eingeborenen wurden Posten aufgestellt. Die Besatzung ist bereit, sofort, wenn sich die Nothwendigkeit ergeben sollte, zu feuern. Diese Nothwendigkeit ist jedoch bis jetzt noch nicht eingetreten.

Berlin, 16. Juli. Das Wolff'sche Bureau meldet: Der russische Admiral Alexejeff ist mit dem Stabe in Tien-Tsin eingetroffen.

Madrid, 16. Juli. «Heraldo» veröffentlicht ein Schreiben aus Manilla, welches meldet, dass ein amerikanischer General und 50 Soldaten in einen Hinterhalt geriethen und zu Gefangenen gemacht wurden.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Les plaisirs de Paris, K —·60. — Caviar-Kalender für 1901, K 2. — Cohn L., Die Wohnungsfrage und die Socialdemokratie, K 1·56. — Becker, Prof. J., Ueber den Klausen, K 1·92. — Auf nach Siebenbürgen, Wanderbüchlein, K 1·20. — Maupassant, Guy de, Der schöne Freund Georg, K 2·40. — Führer nach und von Norderney, K —·60. — Zwiedinek-Südenhorst, Dr. O. v., Lohnpolitik und Lohntheorie, K 10·80. — Telmann Konr. und Preußchen, Hermine von, Von «Ihm» und von «Ihr», K 3·60. — Höcker, P. Osk., Zersprungene Saiten, K 2·40. — Bühne und Welt, II., Nr. 19, Juliheft 1, K —·60. — Bode, Dr. Wilh., Die Lehren Tolstois, K 2·40. — Meyer C., Die Schreckenstage von Kimberley, K 1·20. — Land und Leute, Monographien zur Erdkunde, XII., Deutsche Ostseeküste, K 4·80. — Biedenfeld, C. Freih. v., Auszüge aus dem amerikan. Tagebuche, K 3. — Ammon, Dr. v., Gesundheit, Schönheit, Eheglück, K 3. — Pavlovsky J., Aus der Welthauptstadt Paris, K 2·40. — Meyer M. W., Die Königin des Tages und ihr Reich, K 5. — Fraungruber N., Aufseer G'schichten, K 2·40. — Himmelbauer Frz., Waldsagen, K 2·40. — Verga Giov., Die Wölfin, K 1·80. — Bienenstein K., Die Heimatsscholle, K 2·40. — Lechner Ernst, Der Oberengadin, K 3·60. — Seidl J., Der Jude, K 1. — Berliner M., Zwei Monate in einem Engros-Geschäfte, K 1·20. — Bardi-Rachel, Most, K 2·40. — Bull L. W., Die universelle einheitl. Philosophie, K 4·80. — Adamkiewicz, Prof. Dr. Alb., Die Kreislaufstörungen in den Organen des Centralnervensystems, K 12. — Stratz Rud., Samum, K 1·20. — Lenbach E., Auf der Sonnenseite, K 1·20. — Heyse P., Der Schutzengel, K 1·20. — Noël, Didiars Braut, K 1·20. — Schwab G., Vielleicht, K 2·40. — Wrede, Friedr. Fürst, Die Goldschilds, K 4·20. — Treumann Jos., Vom Hudson bis zum goldenen Thor, K 2·40.

Vorräthig in der Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach, Congressplatz 2.

Angekommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 14. Juli. Haffner, Forstrath, s. Frau, Regensburg. — Lisch, Verwalter, Zobelsberg. — Breitures, Doctorsgattin, s. Tochter, Lipik. — Dresl, k. k. Professor; Kreuseneg, Geiringer, Beamte, Triest. — Dr. Proll, Mitglied des Opernhauses, s. Familie, Frankfurt. — Lachim, k. u. k. Oberlieutenant, Prag. — Füglewitz, Dolhof, k. u. k. Oberlieutenants, Eisenstadt. — Schauenburg, Ingenieur, s. Frau, Berlin. — Dr. Sachs, Advocat, Fiume. — Jagodic, k. k. Beamter, Ill.-Feistritz. — Fuchs, Kfm., Berlin. — Bayer, Kfm., Marburg. — Böhm, Kfm., Eger. — Dr. Reif, Privat; Hanke, Palda, Glanz, Scholz, Eichler, Bayer, Bink, Schulz, Semen, Jamnitz, Wölfling, Kflte., Wien.

Hotel Stadt Wien.

Am 14. Juli. Braun, Reisender, Budapest. — Gruhn, Betriebs-Secretär; Sponda, Sohr, s. Frau, Reisende, Graz. — Weilinger, Kfm., Hanau. — Dr. Rahne, k. k. Notar, Egg. — Kalnay, Reisender, Raab. — Wilhelmi, Obersten Marine-Artillerie-Ingenieursgattin, s. Mutter, Schwester und Tochter; Jeserski, Heß, Lehrerinnen, Pola. — Vinbin, k. u. k. Oberlieutenant, Pettau. — Šošta, Privat, s. Frau und Kind; Dorn, Beamter, Fiume. — Tauschinski, k. u. k. Oberstlieutenant, Görz. — Kure, Kfm., s. Frau und Sohn, Zlavino. — Depolo, Private, Valagrande. — Frascat, Carmelich, s. Stubenmädchen, Pfenghansel, Kflte. Triest. — Goritscher, Reisender, Linz.

Am 15. Juli. Ravenegg, Gutsbesitzer, Schloss Smeregg. — v. Astolfi, Gutsbesitzer, s. Frau, St. Kanzian. — Katz, Thomann, Reisende, München. — Jurmann, k. u. k. Oberlieutenant, Zara. — Kukuljević, Gutsbesitzer, Ivanec (Zagorien). — Roubiček, Reisender, Prag. — Strem, Mühlenbesitzer, Nagy-Kanizsa. Dolezal, Inspectorsgattin, Passau. — v. Ulm, Gutsbesitzersgattin, s. Sohn, Klingensels. — Wieschnitzky, techn. Beamter; v. Schonta, Privat; Hebenstreit, Hönigsfeld, Mandel, Leiß, Friedrich, Rosenfeld, Bernhardt, Oberländer, Kaufleute und Reisende, Wien. — Hofer, Reisender, Innsbruck.

Hotel Graiser.

Am 16. Juli. Eisenzopf, Privat; Podpeskar, Private, s. Tochter; Fridändeg, Pastenak, Reisende; Mlekuš, Ingenieur, Graz. — Bubak, Ingenieur und Dampfkessel-Inspector; Henkel, Martellanz, Reisende, Triest. — Zupan, Private; Krauzhauer, Kfm., Veldes. — Smolnik, Privat, Tolmein. — Caneva, Privat, Cividale. — Burgar, Beamter; Behm, Reisender; Roth, Fleischhauer, s. Frau, Laibach. — Bergant, Pfarrer, Wippach. — Sauer, Kfm., Gr.-Kanizsa. — Ibrahim, Privat, s. Familie, Kairo. — Mauerhofer, Holzhändler, Görz. — Perko, Privat, s. Frau, Ragusa.

Verstorbene.

Am 13. Juli. Stanislaus Zadnikar, Gürtlerssohn, 1½ M., Petersstraße 66, Meningitis basilaris.

Am 14. Juli. Irma Huth, Institutsinhaberin, 64 J., Polanastraße 6, Herzfehler.

Am 15. Juli. Peter Japelj, Kaischlerssohn, 1 M., Schwarzdorf 54, Fraisen.

Am 16. Juli. Franz Monfreda, Heizerssohn, 1½ J., Holzapfelgasse 11, Tuberculose.

Im Elisabeth-Kinderspitale.

Am 15. Juli. Aloisia Šuštar, Schneiderstochter, 1 M., allgemeine Schwäche.

Am 16. Juli. Franz Dobravc, Arbeitersohn, 4 J., Meningitis basilaris.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306·2 m. Mittl. Luftdruck 736·0 mm.

Juli	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduciert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter
16.	2 U. N.	741·4	28·6	O. mäßig	heiter	
	9 » Ab.	741·0	22 2	N. schwach	heiter	
17.	7 U. Mg.	741·4	16·9	NO. schwach	heiter	0·0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 22·7°, Normale: 19·8°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtek.

Lottoziehung vom 14. Juli.

Linz:	41	42	45	36	82
Triest:	22	74	31	21	77

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 14. Juli. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 15 Wagen und 8 Schiffe mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Markt-Preis K h	Mgzs.-Preis K h		Markt-Preis K h	Mgzs.-Preis K h
Weizen pr. q	— —	17 30	Butter pr. kg	1 80	— —
Korn »	— —	14 50	Eier pr. Stück	— 5	— —
Gerste »	— —	13 30	Milch pr. Liter	— 15	— —
Hafer »	— —	15 10	Rindfleisch Ia pr. kg	1 25	— —
Halbfrucht »	— —	— —	Kalbfleisch »	1 16	— —
Heiden »	— —	20 50	Schweinefleisch »	1 20	— —
Hirse, weiß »	— —	19 50	Schöpsenfleisch »	— 80	— —
Kukuruz »	— —	14 —	Hähndel pr. Stück	— 90	— —
Erdäpfel »	— —	6 —	Tauben »	— 35	— —
Linsen pr. Liter	— 15	— —	Heu pr. q	3 60	— —
Erbsen »	— 20	— —	Stroh » »	4 —	— —
Fisolen »	— 24	— —	Holz, hart., pr. Cbm.	6 80	— —
Rindsschmalz pr. kg	1 90	— —	— weich., »	5 —	— —
Schweineschmalz »	1 36	— —	Wein, roth., pr. Hktl.	— —	— —
Speck, frisch »	1 32	— —	— weißer, »	— —	— —
— geräuchert »	1 42	— —			

Berühmte Professoren der Medicin und Aerzte empfehlen die

Magen-Tinctur des Apothekers Piccoli in Laibach Hoflieferant Sr. Heil. des Papstes

als ein magenstärkendes, Esslust erregendes, Verdauung und Leibesöffnung förderndes Mittel, besonders denjenigen, welche an habitueller Leibesverstopfung leiden.

Versandt gegen Nachnahme in Schachteln zu 12 und mehr Fläschchen.

(2520) 8

✝

Adolf Gestrin gibt im eigenen und im Namen aller Anverwandten die traurige Nachricht vom Hinscheiden seines innigstgeliebten, unvergesslichen Vaters, beziehungsweise Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Jakob Gestrin

k. k. Zolloberamts-Officials i. R.

welcher gestern Abend um ¾8 Uhr nach langjährigem schweren Leiden und öfterem Empfange der heiligen Sterbesacramente gottergeben in seinem 62. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abberufen wurde.

Das Leichenbegängnis des theuren Verstorbenen findet Mittwoch am 18. Juli um 5 Uhr nachmittags vom Siechenhause (Radetzkystraße Nr. 11) aus statt.

Die heiligen Seelenmessen werden in mehreren Kirchen gelesen.

Der theure Dahingeschiedene wird allen Verwandten, Freunden und Bekannten dem frommen Gebete und guten Andenken empfohlen.

Laibach, den 17. Juli 1900.

Kranzspenden werden auf Wunsch des Verstorbenen dankend abgelehnt, ebenso werden auf dessen Wunsch besondere Parte nicht ausgegeben.

Danksagung.

Bei dem so plötzlichen, höchst schmerzlichen Verluste unserer innigstgeliebten, unvergesslichen Schwester, beziehungsweise Schwägerin, Tante und Großtante, des Fräuleins

Irma Huth

Institutsinhaberin

sind uns so viele Beweise aufrichtiger und herzlicher Theilnahme zugekommen, dass wir uns tief verpflichtet fühlen, hiefür und ebenso für die vielen und schönen Kranzspenden und die zahlreiche Betheiligung an dem Leichenbegängnisse allen werten Freunden und Bekannten sowie den lieben Schülerinnen der Verblichenen den aufrichtigsten, besten Dank auszusprechen.

Laibach am 16. Juli 1900.

Josefine Hanß
im Namen der ganzen Familie.

Ravnokar je izšla knjiga:

Telovadba

v petrazrednih in manj kot petrazrednih ljudskih šolah.

Po učnih načrtih priredil

Franc Brunet

c. kr. učitelj telovadbe na višji realki.

Cena K 2·60, vezana K 3·—, po pošti 20 h več.

Dobiva se ta knjiga v (2726) 5—2

Ig. pl. Kleinmayr & Fed. Bambergovi knjigarni v Ljubljani.

Ein sehr schön möbliertes

Monatzimmer

mit prachtvoller Aussicht, ist mit oder ohne Verpflegung **sogleich zu vergeben.** (2201) 18

Näheres **Bleiweisstrasse Nr. 20, III. Stock links**, zu erfahren.

Echte Email-Glasur

zur Herstellung eines porzellanartigen Anstriches für sich leicht abnützende Gegenstände, ganz besonders für Waschtische, Eisen, Holz, Blech, Stein und Wasserleitungs-Muscheln in Dosen zu ½ und 1 Kilo erhältlich bei **Brüder Eberl, Laibach, Franciscanergasse.** Nach auswärts mit Nachnahme. (823) 11—5

Soeben erschien:

Die chinesischen Boxer

und die

europäische Diplomatie.

Preis 36 Heller, per Post 39 Heller.

Vorräthig in (2733) 3—1

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bambergs Buchhandlung

Laibach, Congressplatz 2.

Das 19. Jahrhundert!!

hat an Erfindung und Kunstfleiß alle anderen Zeiten überboten, und obgleich die Römer sowie auch der Orient in dem Luxus, in der Toilette Zauberhaftes leisteten, so bleibt das Einst doch hinter der Gegenwart zurück. Doch unter den **feinsten** Toilette-Artikeln von heute nimmt wieder meine **Hebe- oder Jugend-Seife** (mit gesetzl. Schutzmarke) den ersten Rang ein. Durch Feinheit, Wohlgeruch und Wirkung ausgezeichnet, kann sich kein Toilette-Artikel mit ihr vergleichen. Sie belebt die Nerven und erfrischt dieselben, stärkt leidende Augen und verleiht dem trockenen Teint eine Blüte, die sich mit Jugendfrische messen kann. Echt ist die Seife nur mit der Prägung: **Winkelhofer.** Seifen-Doppelstück 50 kr., einfach 30 kr. Zu haben bei

Alois Persché, Domplatz 22.

Thymol (2549) 52—3

Zahncrême, das Beste zur Pflege der Zähne.

Tube 30 kr.

Franz Wilhelms

abführender Thee

(4707) von 26—18

FRANZ WILHELM

Apotheker in Neunkirchen

(Niederösterreich)

ist durch alle Apotheken zum Preise von 1 fl. öst. Währ. per Paket zu beziehen.

Generaldepôt für Krain: **Laibach, Marienplatz, Apotheke ‚zum gold. Hirschen' des Herrn Josef Mayr.**

KOSMIN

Erfrischt den Mund, (2530)
Kräftigt das Zahnfleisch,
Conserviert die Zähne.

Zur **Mund-** und **Zahnpflege** gebraucht man es jetzt allgemein, weil wissenschaftliche Versuche und die Beobachtungen der Consumenten ergeben haben, dass dieses seinen Zweck besser erfüllt, als irgend ein anderes Präparat.

Wer „KOSMIN" täglich gebraucht, erhält seine Zähne gesund und schön, solange dies nur irgend möglich ist.

Flasche K 2·—, lange ausreichend, ist in den Apotheken, besseren Droguerien und Parfümerien käuflich.

Haupt-Depôt: **Anton Krisper, Laibach.**

Course an der Wiener Börse vom 16. Juli 1900.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Die notierten Course verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämmtlicher Actien und der «Diversen Lose» versteht sich per Stück.

	Geld	Ware
Allgemeine Staatsschuld.		
Einheitl. Rente in Noten Mai-November p. C. 4·2%	97·80	98·—
in Not. Febr.-Aug. pr. C. 4·2%	97·70	97·90
„ Silb. Jän.-Juli pr. C. 4·2%	97·45	97·65
„ „ April-Oct. pr. C. 4·2%	97·50	97·70
1854er Staatslose 250 fl. 3·2%	170·50	172·—
1860er „ 500 fl. 4%	134·50	135·—
1860er „ 100 fl. 5%	164·—	165·50
1864er „ 100 fl.	194·—	195·—
dto. „ 50 fl.	194·—	195·—
Dom.-Pfandbr. à 120 fl. 5%	296·—	299·—
Staatsschuld der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder.		
Oesterr. Goldrente, stfr., 100 fl., per Cassa 4%	115·55	115·75
dto. Rente in Kronenwähr., stfr., per Cassa 4%	97·40	97·60
dto. dto. dto. per Ultimo 4%	97·40	97·60
Oesterr. Investitions-Rente, stfr., per Cassa 3½%	83·80	84·—
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		
Elisabethbahn in G., steuerfrei, zu 24.000 Kronen 4%	—·—	—·—
Franz-Josef-Bahn in Silber (div. St.) 5¼%	120·75	121·75
Rudolfsbahn in Kronenwähr. steuerfrei (div. St.) 4%	95·70	96·60
Vorarlbergbahn in Kronenwähr. steuerfr., 400 Kr. 4%	95·50	96·50
Zu Staatsschuldverschreibungen abgestemp. Eisenb.-Actien.		
Elisabethbahn 200 fl. CM. 5¼% von 200 fl.	493·—	497·—
dto. Linz-Budw. 200 fl. ö. W. 5¼%	437·—	440·—
dto. Salzb.-Tir. 200 fl. ö. W. 5%	428·—	431·—
Gal. Karl-Ludw.-B. 200 fl. CM. 5% von 200 fl.	422·—	425·—
Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisenb.-Prior.-Obligationen.		
Elisabethbahn 600 u. 3000 M. 4% ab 10%	112·25	113·—
Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 4%	114·50	115·50
Franz Josef-B., Em. 1884, (div. St.) Silb., 4%	96·50	97·40
Galizische Karl-Ludwig-Bahn, (div. St.) Silb. 4%	95·50	96·30
Vorarlberger Bahn, Em. 1884, (div. St.) Silb., 4%	95·25	—·—
Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.		
4% ung. Goldrente per Casse	115·40	115·60
dto. dto. per Ultimo	115·40	115·60
4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Cassa	91·05	91·25
4% dto. dto. dto. per Ultimo	91·05	91·25
Ung. St.-Eis.-Anl. Gold 100 fl.	120·75	—·—
dto. dto. Silber 100 fl.	99·20	100·10
dto. Staats-Oblig. (Ung. Ostb.) v. J. 1876	117·75	118·50
dto. Schankregal-Ablös.-Oblig.	98·—	98·80
dto. Präm.-A. à 100 fl. = 200 Kr.	158·50	159·50
dto. dto. à 50 fl. = 200 Kr.	157·25	158·25
Theiß-Reg.-Lose 4%	139·—	140·—
4% ungar. Grundentl.-Oblig.	90·50	91·50
4% kroat. und slavon. detto	93·—	94·—
Andere öffentl. Anlehen.		
5% Donau-Reg.-Anleihe 1878	106·50	—·—
Anlehen der Stadt Görz	—·—	—·—
Anlehen d. Stadt Wien	101·75	102·50
dto. dto. (Silber od. Gold)	122·40	—·—
dto. dto. (1894)	91·15	92·15
dto. dto. (1898)	94·—	94·80
Börsebau-Anlehen, verlosb. 5%	100·—	100·75
4% Krainer Landes-Anlehen	97·25	—·—
Pfandbriefe etc.		
Bodcr. allg. öst. in 50 J. verl. 4%	94·20	95·20
N.-österr. Landes-Hyp.-Anst. 4%	96·60	97·10
Oest.-ung. Bank 40½jähr. verl. 4%	98·20	99·20
dto. dto. 50jähr. verl. 4%	98·20	99·20
Sparcasse, 1. öst., 60 J., verl. 4%	98·75	99·75
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Ferdinands-Nordbahn Em. 1886	96·80	97·40
Oesterr. Nordwestbahn	105·50	106·50
Staatsbahn	405·—	406·—
Südbahn à 3% verz. Jänn.-Juli	319·50	320·50
dto. à 5%	120·—	120·50
Ung.-galiz. Bahn	103·25	104·25
4% Unterkrainer Bahnen	99·50	100·—
Diverse Lose (per Stück).		
Verzinsliche Lose.		
3% Bodencredit-Lose Em. 1880	238·25	240·25
3% „ „ Em. 1889	234·—	235·50
4% Donau-Dampfsch. 100 fl.	340·—	360·—
5% Donau-Regul.-Lose	251·—	253·—
Unverzinsliche Lose.		
Budap.-Basilica (Dombau) 5 fl.	12·60	13·60
Creditlose 100 fl.	385·—	387·—
Clary-Lose 40 fl. CM.	128·—	130·—
Ofener Lose 40 fl.	125·—	128·—
Palffy-Lose 40 fl. CM.	132·—	133·50
Rothen Kreuz, Oest. Ges. v., 10 fl.	43·50	44·50
„ „ „ ung. „ 5 fl.	20·—	21·25
Rudolph-Lose 10 fl.	63·50	65·50
Salm-Lose 40 fl.	—·—	—·—
St.-Genois-Lose 40 fl.	183·—	185·—
Waldstein-Lose 20 fl.	—·—	—·—
Gewinstsch. d. 3% Pr.-Schuldv. d. Bodencreditanst., Em. 1889	50·—	52·—
Laibacher Lose	47·50	49·50
Actien. **Transport-Unternehmungen.**		
Aussig-Tepl. Eisenb. 500 fl.	3050·	3060·
Bau- u. Betriebs-Ges. f. städt. Straßenb. in Wien lit. A	299·—	301·—
dto. dto. dto. lit. B	292·—	294·—
Böhm. Nordbahn 150 fl.	428·—	430·—
Buschtiehrader Eis. 500 fl. CM.	3070·	3080·
dto. dto. (lit. B) 200 fl.	1095·	1100
Donau-Dampfschiffahrts-Ges. Oesterr., 500 fl. CM.	741·—	745·—
Dux-Bodenbacher E.-B. 400 Kr.	587·—	593·—
Ferdinands-Nordb. 1000 fl. CM.	6140	6150·
Lemb.-Czernow.-Jassy-Eisenb.-Gesellschaft 200 fl. S.	532·—	536·—
Lloyd, Oest., Triest, 500 fl. CM.	765·—	770·—
Oesterr. Nordwestb. 200 fl. S.	457·—	459·—
dto. dto. (lit. B) 200 fl. S.	465·—	467·—
Prag-Duxer Eisenb. 100 fl. abgst.	178·—	180·—
Staatseisenbahn 200 fl. S.	664·25	665·25
Südbahn 200 fl. S.	110·50	111·50
Südnordd. Verb.-B. 200 fl. CM.	369·—	370·—
Tramway-Ges., Neue Wr., Prioritäts-Actien 100 fl.	198·—	201·—
Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber	406·—	410·—
Ung.-Westb. (Raab-Graz) 200 fl. S.	415·—	425·—
Wiener Localbahnen-Act.-Ges.	—·—	—·—
Banken.		
Anglo-Oest. Bank 120 fl.	278·—	279·50
Bankverein, Wiener, 200 fl.	494·—	496·—
Boder.-Anst., Oest., 200 fl. S.	850·—	855·—
Crdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	—·—	—·—
dto. dto. per Ultimo	671·—	672·—
Creditbank, Allg. ung., 200 fl.	691·—	693·—
Depositenbank, Allg., 200 fl.	419·—	421·—
Escompte-Ges., Nordöst., 500 fl.	1420	1430·
Giro- u. Cassenv., Wiener, 200 fl.	475·—	485·—
Hypothekb., Oest., 200 fl. 30% E.	196·—	198·50
Länderbank, Oest., 200 fl.	417·—	418·—
Oesterr.-ungar. Bank, 600 fl.	1712·	1716·
Unionbank 200 fl.	557·50	558·50
Verkehrsbank, Allg., 140 fl.	322·—	326·—
Industrie-Unternehmungen.		
Baugef., Allg. öst., 100 fl.	150·—	152·—
Egydier Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl.	172·—	176·—
Eisenbahnw.-Leihg., Erste, 100 fl.	335·—	339·—
„Elbemühl", Papierf. u. B.-G.	134·—	136·—
Liesinger Brauerei 100 fl.	304·—	306·—
Montan-Gesellsch., Oest.-alpine	440·50	441·50
Prager Eisen-Ind.-Ges. 200 fl.	1726	1742·
Salgo-Tarj. Steinkohlen 100 fl.	623·—	627·—
„Schlöglmühl", Papierf. 200 fl.	282·—	300·—
„Steyrerm.", Papierf. u. B.-G.	330	333·—
Trifailer Kohlenw.-Ges. 70 fl.	418·—	425·—
Waffenf.-G., Oest. in Wien, 100 fl.	335·—	340·—
Waggon-Leihanst., Allg., in Pest, 400 Kr.	985·—	1000·
Wr. Baugesellschaft 100 fl.	151·—	152·—
Wienerberger Ziegel-Actien-Ges.	669·—	674·—
Devisen. Kurze Sichten.		
Amsterdam	200·60	200·90
Deutsche Plätze	118·57	118·77
London	242·32	242·55
Paris	96·52	96·65
St. Petersburg	—·—	—·—
Valuten.		
Ducaten	11·39	11·43
20-Francs-Stücke	19·32	19·34
Deutsche Reichsbanknoten	118·55	118·75
Italienische Banknoten	90·60	90·80
Rubel-Noten	2·55½	2·56½

Ein- und Verkauf von Renten, Pfandbriefen, Prioritäten, Actien, Losen etc., Devisen und Valuten. (939) Los-Versicherung.

J. C. Mayer

Bank- und Wechsler-Geschäft

Laibach, Spitalgasse.

Privat-Depôts (Safe-Deposits) unter eigenem Verschluss der Partei.

Verzinsung von Bar-Einlagen im Conto-Corrent- und auf Giro-Conto.